

SWR2 Zeitwort

13.04.1997:

Tiger Woods gewinnt die US-Golf-Masters

Von Thomas Ihm

Sendung: 13.04.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2016

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

Golf ist – zugegebenermaßen – eine Welt für sich. Eine Welt, die so seltsam und fremd ist, dass ein Star wie Tiger Woods im Golfentwicklungsland Deutschland erst 2009 berühmt wurde, als er wegen irgendwelcher Sex-Affären Stress mit seiner Ehefrau bekam. Schniedel-Woods taufte ihn daraufhin die BILD-Zeitung. Sein Golfspiel war und blieb den Lesern egal. Dabei ist es das, was den Mann wirklich auszeichnet. Der amerikanische Sportreporter Bob Costas beschreibt das Phänomen Tiger Woods so:

O-Ton Tiger Woods:

Stellen Sie sich vor, Sie haben von Golf keine Ahnung. Sie kommen geradewegs vom Planeten Pluto. Und sie landen in Augusta. Sie würden ihn bestaunen und sich fragen: Wer ist der Typ. Den will ich mir mal anschauen. Er zieht Sie an.

Autor:

Sagt der Sportjournalist Bob Costas. Augusta – das ist eine Stadt in Georgia, nördlich von Florida. Eine Umfrage ergab, dass unter golfenden Amerikanern jeder und jede Dritte bereit wäre, ein Jahr auf Sex zu verzichten, um eine Runde Golf in Augusta zu spielen. Normalsterbliche haben dort nur dann Zutritt, wenn das legendäre Masters gespielt wird, eines der bedeutendsten Golfturniere der Welt.

O-Ton eines Reporters:**Autor:**

Am 13. April 1997 gewann der erst 21jährige Tiger Woods diesen Wettkampf. Er deklassierte die übrigen weltbesten Spieler.

O-Ton eines Reporters:**Autor:**

Mit 14 Jahren hatte er bereits Handicap 0 – das besagt in etwa, dass er rechnerisch eine Golfrunde ohne einen einzigen Fehlschlag spielen konnte. Den allermeisten Freizeit-Golfern gelingt das nie. Woods dagegen, scheint von Golf besessen zu sein:

O-Ton Tiger Woods:

Du kannst und musst in jeder Golfrunde etwas lernen. Das habe ich getan. Immer wenn ich eine Runde gespielt hatte, habe mich gefragt: was lief schlecht, was lief gut? Und das habe ich am nächsten Tag umgesetzt.

Autor:

Es gibt Filmaufnahmen vom golfenden Tiger Woods, da ist er noch deutlich kleiner als ein Golfschläger. Der Legende nach soll er schon mit sechs Monaten den Golfschwung des Vaters nachgeahmt haben. Vater Earl jedenfalls hat das Talent des Sohnes ordentlich gepusht. Und nebenbei hat er damit den Rassendünkel der golfenden Weißen in Frage gestellt.

O-Ton Earl Woods:

Tiger ist ein Asiate, ein Thai. Wenn er in den USA gewinnt, ist er der erste schwarze Golfer, der gewinnt. Wenn er ein Major in Asien gewinnt, ist er der erste asiatische Sieger. Ich erwarte nicht, dass er nicht gewinnt.

Autor:

Sagt Vater Earl Woods über den jungen Tiger. Sein richtiger Name lautet Eldrick Tont Woods. Der Druck auf Tiger Woods war enorm.

O-Ton Tiger Woods:

Als ich aufwuchs, gab es da immer jemanden, der besser war als ich. Als Kind in Südkalifornien, beim Wettkampf im Junior-Golf. Später dann auf nationaler Ebene. Das gleiche als Amateur-Golfer. Jetzt, wo ich Profi werde, sind da immer Leute, die besser sind als ich. Und bis heute gibt es Leute, die gewisse Seiten des Spiels besser können als ich. Ich schaue, analysiere, versuche zu lernen, um noch besser zu werden.

Autor:

Auch mit fast 50 Jahren spielt Tiger Woods noch bei den wichtigsten Turnieren mit. Manchmal. Denn persönliche Krisen, Verletzungen und Operationen fordern ihren Tribut. Für die Fans ist das egal. Sobald Tiger spielt, fliegen ihm die Herzen zu. Und zu diesen Fans gehören unbedingt auch die jüngeren Profigolfer, die heute die Preise abräumen. Der Mann ist mehr als ein Sportler, er ist eine Legende.